

# PRESSEMITTEILUNG

Halle, 22.12.2024

## Magdeburg darf nicht zum Spielfeld rechter Hetze werden!

Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) zeigt sich empört über die rechte Instrumentalisierung. Am Rande der rechten Demos nach der Todesfahrt am Weihnachtsmarkt in Magdeburg hetzen und jagen die rechtsextremen Gruppierungen die Menschen mit Migrationsgeschichte durch die Stadt. Die mehreren Angriffe, Bedrohungen und Beleidigungen bestätigen die Mitarbeiter\*innen und Mitglieder vom Verband.

„Es ist offensichtlich diesen bodenlos unanständigen Menschen nicht genug, dass die Landeshauptstadt um den Verlust von fünf Menschenleben trauern und das Ganze verarbeiten. Sie verbreiten gezielt falsche Narrative und greifen die Menschen an“, erklärt Mamad Mohamad, Geschäftsführer vom LAMSA entsetzt: „Magdeburg mit ihren Opfern, Verletzten und Angehörigen aber auch Polizist\*innen und Rettungskräfte, all diese Menschen brauchen jetzt die Zeit zum trauern und sich erholen. Eine Stadt, die in ihrer Herz getroffen wurde, muss zur Ruhe kommen und darf nicht weiter von rechter Propaganda zerrissen werden.“

Jetzt werden Besonnenheit, Mitgefühl und Solidarität gefragt.

„Es ist die Aufgabe aller demokratischen Kräfte, gemeinsam dafür zu sorgen, dass Magdeburg nicht in den Sog extremistischer Ideologien gerät,“ so Mohamad weiter.

LAMSA ruft dazu auf, sich klar und entschlossen gegen jede Form der Instrumentalisierung dieser Tragödie zu stellen. Es ist inakzeptabel, dass Magdeburg in einer solch schweren Zeit des kollektiven Trauerns zum Schauplatz von Hass und Hetze wird. Die Zivilgesellschaft muss sich geschlossen gegen rechte Narrative stellen und das würdevolle Gedenken an die Verstorbenen und Hinterbliebenen zu wahren. Es ist an der Zeit, als Stadt und als Gemeinschaft zusammenzustehen, um eine klare Botschaft zu senden: Wir stehen mit Magdeburg für Menschlichkeit, Frieden und Respekt – nicht für Hetze und Angst!

### Über das LAMSA:

Das Landesnetzwerk (LAMSA) vertritt die politischen, wirtschaftlichen und sozialen, sowie kulturellen Interessen der Menschen mit Migrationsgeschichte auf Landesebene. Es versteht sich als deren Fürsprecher und steht gegenüber der Landesregierung, allen migrationspolitisch relevanten Verbänden, Institutionen und weiteren Migrant\*innenorganisationen in anderen Bundesländern als Ansprechpartner zur Verfügung. Derzeit sind 110 Organisationen und Einzelpersonen unterschiedlicher Herkunft, kultureller Prägung sowie religiöser Zugehörigkeit im LAMSA vertreten.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung.

### Pressekontakt:

Mamad Mohamad

Geschäftsführer des LAMSA e.V.

Tel.: (0345) 171 94 051 | Mobil: 0176 444 089 69

E-Mail: [mamad.mohamad@lamsa.de](mailto:mamad.mohamad@lamsa.de) | Web: [www.lamsa.de](http://www.lamsa.de)